6500 Rechtsanwälte zuviel

Begrenzung der Zulassung auf die freiwerdenden Stellen vorgeschlagen.

Sechzehntausend Studenten studierten im Wintersemester 1932/33 Jura an den deutschen Universitäten, stand der Reichsdienst, das Unterkommen bei Behörden und Verbänden und nicht zuletzt der Rechtsanwaltsberuf als Ziel vor Augen. Wie ist es mit dieser Aussicht bestellt? In einer grundlegenden Broschüre hat Prof. Dr. E. Roack die Aussichten und die Lage des Anwaltsberufs in Deutschland dargestellt. Eine erschütternde Statistik! Ein trüber Ausschnitt aus der Gesamtlage der deutschen Akademikerschaft und der Aussichten der in Ueberzahl vorhandenen Studenten! Diese Statistiken stellen erfreulichen Tatsachen unerfreuliche Entwicklung gegenüber.

Infolge des Eintretens der besseren Wirtschaftslage sind die Rechtsstreitigkeiten bei den Landgerichten um 20,7 Prozent und bei den Amtsgerichten um 32,4 Prozent im Jahre 1933 gegenüber 1932 zurückgegangen. Und dieser Rückgang setzt sich im Jahre 1934 fort.

So erfreulich diese Tatsache für die wachsende Volksgemeinschaft innerhalb Deutschlands spricht, so sehr bedrückt sie auf der anderen Seite naturgemäß die Gemüter arbeitslos werdender Rechtsanwälte. Um so mehr, als die Anzahl der Anwälte von 6300 im Jahre 1913 auf 18 780 im Jahre 1935 angewachsen ist.

Einer Verringerung der Arbeitsmöglichkeiten steht also eine

ungeheuerliche Zunahme der Rechtsanwälte gegenüber.

Und diese trüben Aussichten werden immer schlimmer, denn bereits 1934 wurden in Preußen allein 3½mal soviel Assessoren ernannt wie im Jahre 1929. Nach sorgfältigen Berechnungen beziffert die Broschüre Roack die in den nächsten Jahren zu stellenden Zulassungsanträge zum Anwaltsberuf auf 2000 jährlich. 1934 würden also rund 25 200 Anwälte sich in ein geringeres Arbeitsgebiet teilen müssen.

Nach den Angaben der Anwaltschaft hatten aber 41,9 Prozent aller Anwälte ein Einkommen unter 3000 RM. jährlich, das als Existenzminimum angesehen wird. Würden also keine Maßnahmen getroffen werden, dem Massenzustrom neuer Assessoren Einhalt zu gebieten, so müßte in wenigen Jahren

der größte Teil aller Anwälte unter das Existenzminimum sinken

und dadurch zu einer Gefahr für das gesamte deutsche Rechtswesen werden. Man schlägt deswegen das Ausscheiden aller über 65 Jahre alten Anwälte vor und die Begrenzung der Neuzulassungen auf die freiwerdenden Stellen. Harte und einschneidende Maßnahmen!

Man könnte sicherlich das, was die Anwälte uns erzählen, auf eine ganze Reihe anderer akademischer Berufe ausdehnen, vor allem auf die Philologen! Ueberall der Schrei der bereits im Beruf Tätigen nach Sicherung des Existenzminimums durch Begrenzung der Zulassungen. Unendlich schwer, hier einen Ausweg zu finden, der der Jugend nicht alle Hoffnung raubt!

Erst ein Viertel der Studenten hat Arbeitsdienst geleistet

Berlin, 2. Mai.

Das Nachrichtenbüro der Deutschen Zeitungsverleger meldet: Mit der Hochschulerhebung für das Sommerhalbjahr 1934 ist zum ersten Male eine Auszählung des Arbeitsdienstes der Studenten, die der deutschen Studentenschaft angehören, verbunden worden. In der vom Reichserziehungsministerium herausgegebenen Hochschulstatistik wird mitgeteilt, daß von den Studenten im 1. bis 3. Semester etwa ein Viertel Arbeitsdienst geleistet hatte, ein weiteres Viertel davon befreit war und die Hälfte ihren Arbeitsdienst noch in Zukunft ableisten wollte. Die Hauptgründe der Befreiung waren bereits ausgeübte längere Berufstätigkeit, SA-Dienst und freiwilliges Werkhalbjahr. Beachtenswert ist, daß bei den Frauen der Prozentsatz der Befreiungen geringer war als bei den Männern. Bei den einzelnen Studienfächern zeigen sich, wie die Hochschulstatistik feststellt, sehr bezeichnende Unterschiede. Bei den Befreiungen ist der Prozentsatz der katholischen Theologen mit 88,22 Prozent ungewöhnlich hoch, während der Prozentsatz der evangelischen Theologen mit 12,33 Prozent erheblich unter dem Durchschnitt (23,72 Prozent) liegt und überhaupt nächst dem Prozentsatz der Volks- und Berufsschullehrerstudenten (10,29) der niedrigste ist. Der Prozentsatz der Studenten, die bereits Arbeitsdienst geleistet haben, ist bei den katholischen Theologen unbedeutend. Er beträgt nur 1,44 Prozent. Bei den Technikern ist er dagegen ungewöhnlich hoch (67,29 Prozent). Von den Studenten im 4. und in höheren Semestern sind mehr als zwei Drittel vom Arbeitsdienst befreit, nicht ganz ein Drittel hat bereits Arbeitsdienst geleistet. Bemerkenswert ist, daß bei den älteren Semestern ebenso wie bei den jüngeren der Bruchteil der Studenten, die auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses befreit sind, nur 2,00 und 2,85 Prozent beträgt, also sehr gering ist. Auch bei den älteren Semestern ist der Prozentsatz der Befreiungen bei den katholischen Theologen mit 90,50 Prozent am höchsten.

Blutfehde

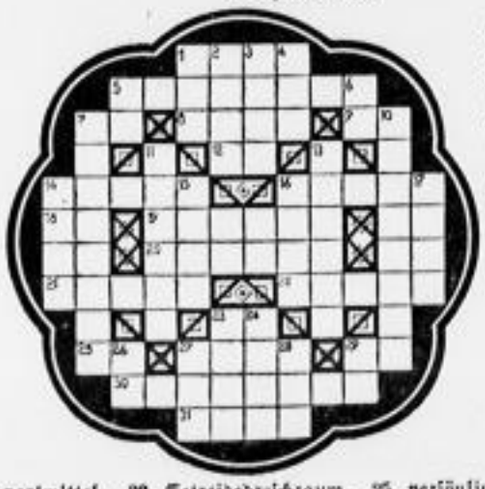
Belgrad. Um den Tod ihres eigenen Sohnes zu rächen, hat die 50jährige jugoslawische Bäuerin Gospara Pulajewitsch die zwei Kinder ihres Schwagers Krsta ermordet und damit die „Blutfehde" zwischen ihrer Familie und der Familie Krsta beendet, die im Vorjahre begann, als der Sohn der Pulajewitsch von seinem Onkel Krsta ermordet wurde. Krsta wurde damals zwar zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt, aber die Mutter seines Opfers sah in dieser Strafe keine ausreichende Sühne und drohte an Krstas Kindern Rache zu nehmen. Die Frau des Mörders wurde durch diese Drohungen zum Selbstmord getrieben. Frau Pulajewitsch war jedoch damit nicht zufrieden, sondern lauerte den beiden Kindern, dem 15jährigen Sojan und dem 5jährigen Nenoja, als beide im Freien spielten, auf und ermordete sie. Nach Entdeckung des Mordes ließ sich Frau Pulajewitsch ohne weiteres und ohne Gegenwehr verhaften.

Einst Kaiserschloß — jetzt Erholungsheim belgischer kommunistischer Kommunalverwaltungen?

Das Schloß Urville bei Metz, das sich im Besitz des deutschen Kaisers befand, und in dem der Kaiser vor dem Kriege fast jährlich einige Tage des Monats Mai verbrachte, steht infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten, vor allem wegen der hohen Erhaltungskosten, zum Verkauf. Nach dem Kriege wurde das Schloß beschlagnahmt und für 4 Millionen Franken an einen Franzosen namens Nerlet verkauft. Nerlet hat Bankerott gemacht, und ist gezwungen, Schloß Urville zu verkaufen. Man spricht davon, das zwei benachbarte Kommunalverwaltungen, die beide kommunistisch sind, die Absicht haben, das Schloß zu erwerben und es als Arbeitererholungsheim einzurichten.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1. Segelstange, 5. Last- und Reittier, 7. französischer Artikel, 8. Hafendamm, 9. Lebensmittel, 12. Aegyptischer Name der Sonne, 14. Kraftmaschine, 16. Italienischer Dichter, 18. französisch „in", 19. Meereserzeugnis, 20. ein Einziges im seiner Art, 21. einrädriges Transportmittel, 22. Getreidedreschraum, 25. persönliches Fürwort, 27. Torfgrube, 29. französisch „und", 30. Hyäne 31. Naturerscheinung.

Senkrecht: 1. Die „Stadt der sieben Hügel", 2. Gott der Liebe, 3. Leuchtturmort in der Danziger Bucht, 4. volkstümliche Form eines männlichen Vornamens, 5. französisch „Würfel", 6. ägyptischer Sonnengott, 7. Heiliger, Patron der Haustiere, 10. Erziehungsanstalt, 11. Stadt im bayrischen Reg.-Bez. Oberfranken, 13. Oper von Georges Bizet, 14. Benediktinerabtei an der Donau in Niederösterreich, 15. Altgermanisches Schriftzeichen, 16. Bezeichnung für wertlos, auch ehemalige niederländische Kupfermünze, 17. deutscher Fluß, 23. japanische Hafenstadt, 24. französisches Schriftstellerpseudonym (Julien Viaud 1850—1923), 26. Vaterstadt Abrahams in Babylonien, 27. Nebenfluß der Drau, 28. Gebirgssystem an der Mittelmeerküste Marokkos, 29. persönliches Fürwort. Boll.

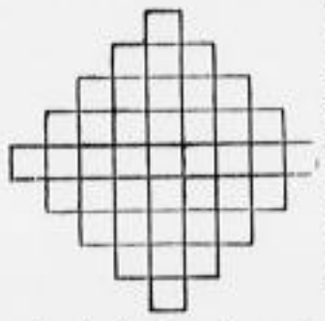
Silbenrätsel.

a — a — ahr — as — au — be — ca — chl — da — dee — dewz — en — ein — er — eu — fe — feld — gel — hie — horn — hors — i — is — kut — la — ler — li — lt — ma — mar — mi — mi — mi — na — neip — neu — ni — nid — pe — perg — put — re — rob — sche — si — si — sin — ter — ter — tes — tie — wa — wel — zel

Der erste und dritte Buchstabe eines jeden Wortes der aus diesen Silben gebildeten 23 Wörter, in der Reihenfolge 1—23 gelesen, ergeben einen Spruch von J. Scheffler (Angelus Silesius.).

Bedeutung der Wörter: 1. Stadt auf Florida, 2. Nebenfluß vom Main, 3. Fabeltier, 4. Segelboot, 5. Oesterreichischer Feldmarschall (Siebenjähriger Krieg), 6. Stadt in Frankreich, 7. Fluß in der Schweiz und in Oberitalien, 8. Bad a. d. Ahr, 9. Muse, 10. Stadt im Oberharz, 11. Italienische Insel, 12. Hagebutte (Gleichw.), 13. Wohnsitz des Fürsten, 14. Festsaal, 15. Hindu-Gott, 16. Neuer Gedanke, 17. Ansteckungsstoff, 18. Halbrunde Mauervertiefung, 19. Kochgefäß, 20. Flossenfüßler, 21. Weiblicher Vorname, 22. Stadt in Thüringen, 23. Märchenland. X.

Füll-Rätsel.



Konsonant,
Biblische Person,
Himmelskörper,
Falsche Aussage,
Wochentag,
Ostseebad,
Zugtier,
Konsonant,
Antilopenart,

a — b — b — d — d — d — d — e — e — e — e — e — e — e
f — g — g — i — i — k — l — m — n — n — n — n — n — n
n — n — o — o — o — o — p — r — r — s — s — s — u

Mittlere Senkrechte und Wagerechte sind gleichlautend. ma.

Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4	Großer Süßwasserfisch,
2 5 6 7	Widerhall,
8 9 9 2 10	Hautflügler,
4 11 12 12 8 11 10	Ledersorte,
13 8 10 14 4 5	Ostseebad,
2 3 16 11	Italienische Insel,
17 11 18 5 6 12 11 10 14	Abzugsschacht.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der einzelnen Worte, jedesmal von oben nach unten gelesen, nennen den Namen eines Sonntags. ma.

Auflösungen aus der letzten Donnerstag-Nummer.

Osterlied. 1. Tiflis, 2. Nabatt, 3. Amrum, 4. Ulme, 5. Wolfsbad, 6. Palme, 7. Hafer, 8. Dorkum, 9. Eva, 10. Regen, 11. Tonkab, 12. Oranje, 13. Degen, 14. Alles (Triumph, der Tod ist überwunden).

Ostern, Ostern, Frühlingswehen! / Ostern, Ostern, Auferstehen / Aus der tiefen Grabesnacht! / Blumen sollen freudig blühen, / Herzen sollen heimlich glühen, / Denn der Heiland ist erwacht. (Schenkendorf.)

Bejahrtenrätsel: Freudige Ostern

1. Orient, 2. Sippe, 3. Togo, 4. Elmen, 5. Regen, 6. Tajo, 7. Abend, 8. Geibel.

Ostertag.

Hauptschriftleiter Georg Winkel; Vertreter Dr. Gerhard Deschat.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Georg Winkel; für Lokales und Feuilleton: Dr. Gerhard Deschat, sämtlich in Dresden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Theodor Winkel, Dresden.
Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei Dresden, Polierstraße 17.
D. A. III. 35: 5281.
Z. Zt. ist Preisliste Nr 3 gültig.

Soeben erschienen!
in neuer verbesserter Auflage

88 Seiten stark, kartoniert, Zweifarbenumschlag, mit einem Bild des Marienaltars der Hofkirche. — **Preis 50 Pfg.**
Bestellungen bei allen kathol. Buchhandlungen sowie beim
Germania - Verlag, Dresden
Polierstraße 17

Rundfunk

Deutschlandsender:

Freitag, 3. Mai

6,00 Guten Morgen, lieber Hörer! 8,00 Morgenständchen für die Hausfrau; 9,40 Ludwig Karnatz liest aus seinem Reuter-Roman: „Ut siene Brambörger Tied"; 10,00 Neueste Nachrichten; 10,15 Uebertragung Königsberg: Fischer am Kurischen Haff; 10,50 Spielturmen im Kindergarten; 11,15 Deutscher Seewetterbericht; 11,40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört; anschl. Wetterbericht; 12,00 Uebertragung Köln: Musik am Mittag; dazw. 12,55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13,45 Neueste Nachrichten; 14,00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 14,55 Programmhinweise und Wetter- und Börsenberichte; 15,15 Kinderliedersingen; 15,40 Jungmädelstunde; 16,00 Uebertragung Königsberg: Bunte Nachmittagsunterhaltung; 17,00 Stelldichein der Vögel (Schallplatten); 17,15 Jungvolk, hör' zu! 17,40 Berühmte Opernchöre (Schallplatten); 18,10 Die Reichssportführung berichtet . . .; 18,25 Der nationalsozialist. Rundfunk; 18,40 Zwischenprogramm; 19,00 Und jetzt ist Feierabend! Die besten deutschen Tanzkapellen (Schallplatten); 20,00 Kernspruch; anschließend Wetterbericht u. Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes; 20,15 Reichssendung: Stunde der Nation; 21,10 Zum Zauber schöner Stimmen (Schallplatten); 22,00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl. Deutschlandecho; 22,45 Deutscher Seewetterbericht; 23,00 Wir bitten zum Tanz!

Dresdner Theater

Opernhaus:

Donnerstag
Othello (7.30)
Othello: Pattiera, Jago: Schöffler, Cassio: Kremer, Rodrigo: Kristjansson, Lodovico: Böhr, Montano: Böhme, ein Herold: Fohse, Desdemona: Elisa Stünzner, Emilia: Helene Jung.

Freitag
Die Macht des Schicksals (7.30)

Schauspielhaus:

Donnerstag
Hochwanzel (8)

Freitag
Die Nibelungen (8)

Albert-Theater:

Donnerstag
Parole: Heiraten (8.15)

Freitag
Parole: Heiraten (8.15)

Komödienhaus:

Donnerstag
Sommer in Tirol (8.15)

Freitag
Sommer in Tirol (8.15)

Central-Theater:

Donnerstag
Gastspiel Weisserclown Rosi und 8 Varietéattraktionen (8)

Freitag
Gastspiel Weisserclown Rosi und 8 Varietéattraktionen (8)

Tyrolers Thalia-Theater:

Freitag
Geschlossen

Der Erfolg ist garantiert, wenn man öfter inseriert!

Raum zu vermieten
ist ständig für „Kleine Anzeigen" in der Sächsischen Volkszeitung

Deutscher Wermutwein
würzig, süffig
Liter -.78
Im Gefäß des Käufers
3 Prozent Rabatt in Marken
GÖRLITZER
Waren-Einkaufs-Verein A-G

Achtung! Mättervereine!
Düsenmehlbeträge 1934 oder 1935, die bisher auf Konto Leipzig 31569 zu überweisen waren, sind ab 25. April zu das kath. Pfarramt St. Josef in Chemnitz, Postscheck Leipzig 29623, zu überweisen. Pfarrer L. Kusch, Düsenmeister